

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 20 Sgr. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 40 Sgr. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeilzeile für locale Anzeigen
15 Sgr., für auswärtige Anzeigen 25 Sgr. —
Reclamen die Zeilzeile für Wiesbaden 50 Sgr.,
für Remonarts 75 Sgr.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 144.

Samstag, den 25. März.

Samstag, den 25. März.

Samstag, den 25. März.

1899.

Abend-Ausgabe.

Veil-Betrachtungen.

(Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt.)

In Bombay ist zum dritten Mal in wenig Jahren die Pest, die dort eigentlich nie ganz erlischt, in neuer Wuth ausgebrochen. In die Epidemie ist leider, das verhehlt sich die Sachverhalte nicht mehr, ebendiesig geworden, wie sie es noch im Delta des Ganges ist. Der Tod hält suchbare Gränze. Wieder, wie beim ersten Ausbruch, beginnen die Wohlhabenden zu fliehen, und es wird die in der sonst so stark bevölkerten Stadt (ca. 1 Million Einwohner). Seit dem Beginn der Epidemie vor 3 Jahren, im August 1896, haben über 400,000 Menschen Bombay verlassen.

Immer von Neuem die Pest immer von Neuem werden wir an Dr. August Theodor Stamm erinnert, den Befieger der Pest, welcher vor 7 oder 8 Jahren zu Wiesbaden starb. Thatsächlich hat Stamm 1845 die Pest in Kairo ausgerottet, da der intelligente und energische Tyrann Mehemet Ali nach seinen Anweisungen verfuhr. Öffnung des engen Thalschloßes für den gesunden Meereswind, Aufhebung der stagnierenden Gemäuer, strenge Diät und Begräbnis-Polizei, das waren die einfachen Mittel. Stamm's fortgesetzte Selbstzüge gegen die Seuchen hätten ohne Zweifel noch umfassendere Wirkungen gehabt, wäre er überall von so thätigen Regierungen unterstützt worden; denn er hat Lebenslang seine ganze Kraft der theoretischen und praktischen Bekämpfung der Seuchen geopfert. Diese Lebensaufgabe machte den Arzt zum Sozialreformer. Seiner sachwissenschaftlichen Hauptschrift „Krankheitsübertragungslehre“ liegt die volkwirtschaftliche Hauptschrift „Erlösung der bedrückenden Menschheit“ folgen.

Speziell den Ursachen der Cholera nachforschend, fand Stamm: Die Cholera entsteht nicht aus einer einzelnen Ursache, sondern durch das Zusammenwirken und Zusammenwirken vieler; solche sind Hunger, verordnete Nahrungsmittel, Zusammenbrängen vieler Menschen in unreinlichen Wohnungen, Hitze, schlechtes Wasser und Sumpfwasser. Da aber auch das Versumpfen des Landes, das Verunreinigen des fließenden Wassers mit Menschen- und Thierleichen und sonstigen faulenden Stoffen fast durchweg die Folgen eines häßlichen Massenelends sind, so kann man dreifach sagen: Die Entstehungsursache der Cholera ist die Armut. Will man die Seuchen ausrotten, so muß man die Massenarmuth ausrotten, die Verelendung ganzer Bevölkerungen durch Mangel, Verelendung und Verwundung. Was von der Entseuchung der Cholera gilt, das gilt im Ganzen auch von der Entseuchung anderer Seuchen.

Die Heimstätten der Pest, der Cholera, des gelben Fiebers fand Stamm in Ägypten, Ostindien, Westindien, gerade in den Ländern, wo die Versklavung des Menschen durch den Menschen als am gränstlichsten geherrscht hat. Nach Stamm's Theorie dürfen wir die Hauptursache der Seuchen und Gendekontrollen unbedingt in dem orientalischen Kosteneisen suchen. Die durch Vorräthe des Körpers, des Geistes, der Gabe und der Bildung ausgezeichneten Menschenklassen haben zwischen sich und den übrigen unübersehbare Schranken aufgerichtet, durch Religion, Gesetz und Strafbestimmungen geheiligt und befestigt; und

in jenen gelegenen tropischen Ländern, wo der Lebensunterhalt ohne viel Mühe und Sorge gewonnen wird, zielt man nicht nur darauf, durch Knechtsarbeit Anderer reichlich und angenehm zu leben, sondern sogar darauf, die Zahl und die Kraft der überreichlich vorhandenen Knechte durch göttliche oder teuflische Vorschriften zu schwächen. Glend und Laster wurden mit Mühe und Kunst geschützt. Unter Anderem giebt uns Fr. Nießche eine Plamenleise solcher mehr als barbarischen Kosteneisen. Einem Eschandalas-Weibe in Gebirgsnähe beizufügen, war z. B. verboten etc. Alles zielt darauf, die Kluft zwischen den Habern des Reiches und der Bildung und Jenen, die nur „so zu sagen“ Menschen waren, zu erhalten und wo möglich noch weiter aufzureißern. Das letztere immer dieser in leibliches und süßliches Glend versinken, daß aus den Quartieren der Unterdrückten Bruchstätten der Krankheit wurden, war unabweislich.

„Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie Jene“, sagt der christlich-sittlich-germanische Phariseer. Aber sehen wir zu, ob wir denn frei sind von den Seuchengefahren, welche die ägyptischen und Indier auf sich herabbeschworen, und von der Schuld, welche sie auf sich geladen? Kosten haben wir nicht, aber wir haben sehr Reichliches. Wir haben Stände: Adelsstand, Beamtenstand, Kaufmannsstand, wir haben sogar noch einen Bauernstand, und endlich haben wir einen Arbeiterstand, welcher mit seinem Klassenbewußtsein prahlt. Jeder Stand hat seinen besonderen Katechismus.

Nur wenn man die Führer der Parteien ihre Programme bekannnt hört, so wird der Eine ganz dasfelbe, was der Andere will, die offenkundigen Ideale sind die gleichen, oder von Uebereinstimmung in Worten und Willen ist nicht die Rede, höchstens vorübergehend, wenn einmal zwei oder mehrere Parteien einen Schacher zusammen gemacht haben. In christlichem Glauben, zu welchem Reformfähigkeit kommt es nie, und wenn ein Reformvorschlag gemacht wird, so heißt es immer: „Es geht ja doch nicht! Die Erde ist immer ein Jammerthal gewesen, darum wird sie es immer bleiben.“

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Leibe“, kein Einziger, der nicht auf diesen Satz schwört. Aber von der Bewirkung dieses Grundgesetzes sind wir sehr weit entfernt, nur ganz privatim für sich und die Seinigen erstrebt man sie.

„Wir haben keine Kasten, wir haben keine Pest“, sagt der Phariseer. Ach, wir haben die Brautweib-Pest, wir haben sie, weil wir eine Klasse von Entertien haben, welchen auch bei Reichtum und Fleiß nie eine Hoffnung winkt.

Wir haben auch andere Proletariattrafungen, Schwindsucht, Mordthätigkeit und Siphilis. v. Hilt, der berühmte Straßensänger, und Abs-Zallemant, der Klaffler des „deutschen Bauernthums“, beklagen uns härter. „Von 1882 bis 1887“, sagt Hilt, sind im Ganzen über zwei Millionen Menschen, darunter etwa 150,000 Jugendliche, wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichs-Gesetze verurtheilt worden. Die Gesamtzahl der Verurtheilten in diesem Zeitraum dürfte auf etwa 10 Millionen und veranschlagt werden. Die kleinen Feld- und Forst-Diebstahle machen das Vielfache aller übrigen Strafthaten aus. Dann geht es weiter: Der Uebertreter kommt zuerst in die Vorstrafe des Bedrückens, in das Gefängnis, dann in die Hauptstrafe, das Strafgefängnis. Deren Besuch ist un-

erlässlich, denn wer für einige Mark gefordert hat, muß doch 8 oder 14 Tage lang sitzen — zu seiner weiteren Ausbildung. Auch wir zählten Verbrecher von Profession, namentlich durch diese kurzen Freiheitsstrafen, auch wir zählten Auswurf, auch wir zählten Infections-Heerde. Die Statistik der Gefängnisse, der Kranken- und Irrenhäuser sollte und von der pharisäischen Denkart feilen.

Mangel, Verbrecher, Laster und Strauchfinden sich zu einem unentwirrbaren Knäuel von Verkommenheit verflocht, und wir dürfen nicht behaupten, daß wir eine Klasse von Eschandalas oder Barbas nicht hätten. Auch bei uns ist Pestgefahr, und wir haben alle Ursache, und ernstlich mit Stamm's Theorie zu beschäftigen, daß die Quelle der verheerenden Seuchen die Verelendung sei. Wann werden wir aufhören, das Pöbel am Schwanz aufzukämmen, d. h. Gesundheit, leibliche und moralische, unter Zuständen zu fordern, welche dieselbe unmöglich machen?

Dr. Karl Schmidt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. März. Die am 22. d. M. erworbenen erheblichen Veränderungen in den höheren Kommandostellen der Armee werden, wie einem militärischen Beichtstuhler von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, nunmehr bestimmt am 27. d. M. erklärt. — Eine Anzahl Offiziere waren in den höheren Kommandostellen der Marine bei der Kaiser am 22. März vollzogen. U. A. wurde Contre-Admiral Oberst zum Vice-Admiral, Kapitän zur See Dietrich zum Contre-Admiral und Kapitän zur See Frege zum überaltnen Contre-Admiral ernannt.

Das Herrenhaus erledigte gestern die Statutenberatung und nahm den Etat im Ganzen an. Beschlüssen des Reichstages. Nächste Sitzung am 27. d. M. — Voraustrichliche Sitzung des Reichstages.

Der Norddeutsche Reichstag wird dem Landtag bald nach der Osterferien eine Vorlage wegen Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes zugehen, jedoch dieselbe unmittelbar nach Erledigung der Kanal-Vorlage des Abgeordnetenhauses beschäftigen wird.

Das Reichswissenschaftsamt meldet: Der Direktor der Kriegsakademie Billow wurde zum General der Artillerie, der Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Merenberg, der Kommandirende des zweiten Corps, v. Langenscheidt, der Kommandirende des neunten Corps, v. Rössler, zum Generalen der Kavallerie, der Generaladjutant des Kaisers, v. Plessen, zum General der Infanterie befördert.

Die von Kiel gemeldet wird, gelang es gestern Mittag, den Kaiser „Oldenburg“ abzuwehren. Das Schiff ist unbeschädigt.

* Zur Friedenskonferenz meldet die „Königliche Zeitung“ aus Petersburg: Bei der Einladungen zu der Friedenskonferenz verstanden soll, darüber sei recht lange verhandelt worden. Wenn es schon wiederholt behauptet wurde, daß die Niederlande und Holland verstanden die Einladungen, so sei es immer noch möglich, daß es schließlich noch anders komme. Von größerer Bedeutung sei die Frage, welche Staaten nicht einladen seien. Nur diejenigen Staaten sollen ihre Vertreter ernennen, welche eine eigene und mächtige Politik führen. Alle mit führen — so schließt das Blatt. — hat die Türkei mit Entschiedenheit die Aufnahme Bulgariens bestritten und die Streichung desselben von der Liste erreicht.

* Chinesische Grenzthaten. Ueber die im Dezember v. J. telegraphisch gemeldete Ermordung mehrerer Christen nicht einem Missionar in China bringt die „Köln. Volkszeitung“ nach diesen eingehende Schilderungen. Danach war der Schauplatz der That das von den belgischen Franziskanern geleitete Kloster Sibowen-Sung, am 29. November durch zu Kampf die Verfolgung aus und verdrängt sich schnell über die ganze Gegend; die Häuser der Christen wurden geplündert und verbrannt, ein Antekamen entführt; einige Greise, Frauen und Kinder, die in einer Höhle Zuflucht gesucht hatten, wurden in derselben erstickt. Am 1. Dezember verließ der belgische Missionar P. Viktorin mit drei Christen das Dorf, um die Hauptstadt Zhang an Hongkong zu erreichen. Sie wurden aber überfallen und nach Huanan geschleppt, dann in die Richtung des

(Nachdruck verboten.)

Die Menschenrassen im Lichte moderner Forschung.

Von Dr. H. Gradow.

Derjenige Theil der physischen Anthropologie oder Rassenkunde, welche man die historische Menschenkunde zu nennen pflegt, ist auf dem besten Wege, eine selbständige, hochbedeutende Wissenschaft zu werden.

Immer waren die schriftlichen Geschichtsquellen die Richtschnur, nach welcher man die Menschenkunde und die Weltgeschichte beurtheilte. Aber es ist nicht zu leugnen, daß diese Quellen trübe und unsicher sein können, da sie Menschen zu Verfassern haben, die dem Irrthum und der Parteilichkeit unterworfen sind.

Die anthropologischen Merkmale aber, die der Mensch nicht wie Sprache, Gewohnheit, Sitte oder Ansicht veranlassen kann, beruhen auf der Wirkung ewiger Gesetze.

Nach Jahrtausenden noch, wenn jede Erinnerung oder Ueberlieferung erloschen und verschwunden ist, dann trägt eine Rasse immer noch die Merkmale ihres Ursprungs, und selbst da, wo sich dieselbe nicht rein erhalten hat, lassen sich in den Mischrassen zu jeder Zeit die zusammenschwebenden Bestandtheile erkennen und unterscheiden. Das ist eine höchwichtige Errungenschaft der modernen Anthropologie oder Rassenkunde.

Eine andere wichtige Entdeckung dieser Wissenschaft ist diejenige, welche beweist, daß die Wege der Gesamtmenschheit nicht in Ästen gefunden hat. In Mittelalten ist nur ein Theil der Menschheit entstanden, und zwar die rindköpfige Rasse.

Die moderne Anthropologie kennt nur zwei Hauptstämme von Menschen, und zwar die Langköpfe und die Rundköpfe. Diese haben, wie schon gesagt, ihren Ursprung in Mittelalten, jene, die Langköpfe, stammen nach der modernen Anthropologie von der skandinavischen Halbinsel.

Diese Behauptung mag Vielen sühn erscheinen, aber die moderne Menschenkunde hat durch bewundernswürdige Studien ihre Gründe dafür gefunden. Auch spricht für diese Behauptung die Thatsache, daß Europa und Afrika das Vaterland der langköpfigen Affen, Schimpanse und Gorilla, Mittelalten aber dasjenige der rundköpfigen Affen, Orang-Utan und Gibbon, ist.

Die langköpfige Menschenrasse umfaßt die kaukasische und die rundköpfige die mongolische der alten, bekannten Einschließung. Einige Vertreter der modernen Rassenkunde wollen die Affenrassen, welche gleichfalls Langköpfe sind, als besondere Rasse anerkennen haben.

Mehr als diese drei Rassen aber erkennt kein moderner Anthropologe an. Aus ihnen sind alle anderen Rassen oder Arten durch Mischung entstanden.

Die Langköpfe sind die edelste Rasse, sie haben die schönste Körperbildung und das größte Gehirn. Sie haben die größte Rolle in der Weltgeschichte gespielt, und werden sie immer spielen. Das Urbild dieser Rasse ist folgendes: Hoher, kräftiger Wuchs, länglicher Schädel, schmale Gesicht, etwas stehende Ohren, schmale, vorspringende Nase, weiße, rosig gefärbte Haut, gelbliches, weiches Haar und starker Bart. Das ist der Typus eines Kriegers, der sich ganz rein nur in Schweden und Norwegen erhalten hat, also auf der skandinavischen Halbinsel. Es ist aber ein Naturgesetz, daß

das Verbreitungszentrum da ist, wo sich die Rasse am reinsten erhalten hat. So ist es beim Menschengeschlecht, so ist es auch im Thierreich. Dieses erreicht auch an seinem Ursprungsort den höchsten Gipfel der Entwicklung. Die niedrigsten Vertreter sind an den äußersten Grenzgebieten.

Nach der modernen Forschung hat alles Leben am Nordpol (der damals allerdings andere Bedingungen bot, D. M.) begonnen. In der fürstlichen Eisperiode unserer Weltalt wurden Mensch und Thier immer mehr nach Norden getrieben, den Spuren des Neolithes folgend, welches seine einzige Nahrung in jener kälteren Periode war. Im Norden entstand so ein Entwicklungszentrum. Von hier aus begann der Mensch seinen erbitterten Kampf um's Dasein. Hier waren eine lange Zeit, nachdem er den Spuren des Neolithes nicht mehr folgen konnte, die Erzeugnisse des Meeres seine einzige Nahrung. Er verzehrte ausschließlich Fische und Aukern eine lange Zeit hindurch. Dafür sprechen die heute noch theilweise vorhandenen ungeheuren Muschelschalen (Kokkon mödinger) an der dänischen Küste. Von Norden aus, man nimmt an, den Schonen, fanden dann später die Auswanderungen statt, als die Halbinsel die sich immer mehr vergärbende Menschenmenge nicht mehr bergen und ernähren konnte. Einwanderungen fanden niemals statt, sobald sich hier die Rasse rein erhalten konnte.

Aus diesem Steingewölbe auf Schonen sind alle Völker hervorgegangen. Die Gründe, welche die moderne Rassenkunde dafür angiebt, sind folgende drei: Erstens den Naturwissenschaftlichen, der also lautet: „Das Verbreitungszentrum

Wissenschaften überhaupt. Hier hing man ihn mit ...

Das Göttauer Mittel. Der sozialdemokratische ...

Armenen in der Marine. Die Korvette bei der ...

20.500 Kriegsercize mit zusammen 1,700,000 ...

Anstalt.

Frankreich. Die drei vereinigten Kammern des ...

Großbritannien. Das Interieur nahm nach dreijähriger ...

Athen. Nach Umkehrung aus Athen werden die ...

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, ...

Der Stoff ist immer da, wo es sich am reinsten ...

Die standinavische Erde barg reiche Funde an ...

Auf die Kunstfrage der verschiedenen Völkerschichten ...

Diese drei Rassen werden auch heute noch rein ...

Sonntag, den 1. April: Gefäßlos. Sonntag, den 2. ...

Rebzer - Chater. (Spielplan.) Sonntag, den ...

Die 4. und letzte Quartett-Vorrede der Herren ...

Kammermusik. Die Quartettvereinigung der Herren ...

Rebzer - Chater. Die Quartettvereinigung der Herren ...

Kammermusik. Die Quartettvereinigung der Herren ...

Kammermusik. Die Quartettvereinigung der Herren ...

Die 45. Versammlung deutscher Philologen und ...

Elektrizität als Brandstifter. In einem Hause in ...

Ihre Schwärze aufeinander fliegen, um sich in ...

Betrachtungen über die „Moderne“.

So lautet das Thema des von Herrn Direktor Franz ...

In der Geschichte freilich der Mensch hat die ...

aber nach ganz kurzer Zeit wiederum, und zwar ...

Verfälschene Mittelungen. Das Verlesungs- ...

Die Berliner Orchesterleiter Professor v. Seibel ...

Das Stadtmuseum in Amsterdam. Das Stadtmuseum ...

Das Stadtmuseum in Amsterdam. Das Stadtmuseum ...

Aus Stadt und Land.

Se. Maj. der König der Belgier wird, wie man ...

Personal-Nachrichten. Dem Herrn Gerichts- ...

Marx's Verbindung ist einer der besten ...

Rebzer - Chater. Die Direktion hat für die ...

Marx's Verbindung ist einer der besten ...

Schiller's Vortrag. Mit feinem ...

anderer Rasse folgte, schloßen auf wie die ...

Erst die unter den Einwirkungen der großen Zeit ...

Erst die unter den Einwirkungen der großen Zeit ...



Gg. Otto Rus,
Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen
Uhrengeschäfts,
Mühlgasse 4,
bringt sein reichhaltiges Lager
in
allen Arten
Taschen-Uhren
in empfehlende Erinnerung.
Grosse Auswahl in Confirmanden-Uhren.

Haus-Träger-Zier-
Schürzen,
preiswerthe gute Qualitäten, in hübschen Mustern. 4314
L. Schwenck, Mühlgasse 9,
Strumpfwaren.

Herren-Hüte,
gesteift und weich,
guttugend,
elegante Formen in schwarz
und Modifarben.
Mk. 3.50 u. Mk. 3.—
Confirmanden-Hüte
in allen Preislagen.

Adolf Kling,
4. Kirchgasse 4. 4093

Vino
Vermouth
!!!
di Torino
das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Hause **Martini & Rossi,**
Turino, empfehlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 1549
W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 31.

Echte Original Bordeaux und Südweine.
Billigste Bezugsquelle für Consumenten und Restaurateure.
Directer Import mit Zollquittung, daher acceßfrei, weshalb auch
bei einzelnen Flaschen Engrospreis.
(Eigene Abfüllung.) Preis für 1/2 Flasche ohne Glas.
Californier Burgunder (vortzügl. Krankenwein) . . . Mk. 0.78
1898er Oedenburger, feinsten Ungarwein, 1.—
1898er Bordeaux (St. Loube) 0.95
1898er (Maillet Pomerol) 1.30
Prima Samos Muscatwein 0.75
Farragona Portwein 0.95
Vino Vermouth di Torino 1.15
Fine Sherry 1.30
Extra alter Portwein (Operto) 1.35
Marsala Marca Italia (Woodhouse & Co.) 1.40
Malaga, goldgob, Lacrimae Christi 1.45
Medicinal Tokayer mit Glas 1/2 Fl. Mk. 0.75, 1/4 Fl. 1.25
Wein-, Consum- und Versandgeschäft der Firma
C. F. W. Schwank, Wienbaden.
Center: Kapellenstr. 29. Telefon 275.
Detailverkaufsstelle: Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49. Telef. 414.
Gardinen- Wasch- u. Spannerci per Heuter 80 Pf.
gewaschen 50 Pf. Goldgasse 6, 1 St.

Um vor Eintreffen der neuen
Grossen
Orient-Teppichsendungen
mein Lager in ächten Teppichen nach Möglichkeit zu verringern, gewähre ich **bis**
zum 1. April auf meine anerkannt niedrigen und reellen Preise einen
besonderen Rabatt von 10 Procent.

Jedes Stück ist mit deutlich lesbaren Zahlen ausgezeichnet.
Günstige Gelegenheit zur Erwerbung von Zimmer-Teppichen in verschiedenen
Grössen, bis zu 35 Quadratmetern.

Nathan Hess,
Königlicher Hoflieferant,
12. Wilhelmstrasse 12. 4465

Confirmanden-
Geschenke.
Elegante, praktische und sehr preis-
werthe **Neuheiten** für
Knaben und Mädchen zu 1.—, 1.50,
2.—, 2.50, 3.— Mk. etc. 4379
Garantie-Taschen-Uhren Mk. 3.—
Kaufhaus Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Unter
Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Knie-
wärmer in grosser
Auswahl bei
L. Schwenck
Mühlgasse 9. 1546

Patent-Ruhr-Coks
(für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel b
(für Dauerbrandöfen),
1a Braunkohlen-Brikets,
sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester
Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
Max Clouth,
Stichenhandlung.
Comptoir: Moritzstrasse 23. 4485
Telephon: 449.

Radler-
Anzüge von Mk. 13.50 an
(nur solide Qualitäten)
empfiehlt in grosser Auswahl 4112
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Kinderwagen — Kinderstühle — Sportwagen.

Enorme Auswahl Neuheiten
vom einfachsten bis elegantesten, allen Ansprüchen genügend.
Durch waggonweisen Bezug hervorragend billig.
Man vergleiche. Man prüfe. Man beachte die Schaufenster.
Für 17 Mark ein moderner eleg. Kinderwagen, engl. Form, E. gefedert, ungl. hohe Räder,
Ledertuchpolster, ungl. Verdeck, neue moderne Farben.
Für 20 Mark ein Kinderwagen mit feinstamentenirtem Korb und elegantester Ausstattung.
Derselbe Wagen mit Gummirädern und theilweise vernickelt Mk. 28.—
Für 23 Mark ein feiner Mastenwagen, neue Form, fein gefedert und elegant ausgestattet,
in allen Farben.
Amerikanische u. Englische Kinderwagen in neuen Formen und Farben.
Sportwagen neuer Art, moderner moosgrüner und rother Lackirung, für 1, 2, 3 und 4 Kinder, als
Spielzeug und zum Ausfahren kleiner Kinder dienend.
Neue elegante **Rehrortwagen** mit Gummirädern als modernste **Minder-**
Sitzwagen. Stets über 90 Sorten in allen Preislagen vorrätig.
Für M. 7.50 ein grosser ein- oder zweisitziger **Sportwagen**, fein lackirt, mit abschubarer, gebogener
Scheibe. **Allein bei mir zu haben.**
Für M. 5.75 ein lack. **Pat.-Minderstuhl** zum Hoch- und Niedrigstellen, mit Closet-Einrichtung,
grossen Spiel- und Essisch, gleichzeitig Fahrstuhl. Noch nie so billig angeboten.
Niedrige Minderstühle von 50 Pf. an, mit Topf und Schutzbrett von Mk. 1.35 an.
Feinere Minderstühle bis 30 Mk. in allen Zwischenpreisen. 4547

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.
Telephon 309.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 144. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 25. März.

47. Jahrgang. 1899.

Die schrecklichste Vorstellung für Pflanzler ist eine Welt ohne Trübsal.

Sohnmann.

(65. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandsdöchter.

Roman von G. Fiedler.

„Ich bin ihr gar nicht böse — nein, ich will mich nicht besser machen als ich bin, erst war ich empört, ich hätte aufspringen mögen und laut schreien, aber dann — sie senkte den Ton, er wurde zum andächtigen Klüßern — dann dachte ich an meinen Vater. Er würde nicht zufrieden sein, wenn ich mich lieblos gegen Mama stellte; ich habe es ihm versprochen, ich will gut zu ihr sein — ein bißchen schwer ist es mir ja doch geworden!“ Sie neigte wie besänftigt den Kopf.

„Sie sollen aber nicht glauben, daß es Feindschaft von mir ist, zu gehen; so lang Mama mich braucht, hab' ich nie daran gedacht. Ich werde überhaupt keinen Menschen verlassen, der mich wirklich und wahrhaftig braucht, nein, niemals.“ — Sie stierte.

„Ahlender hatte nichts gesagt, aber nach ihrer Hand gefaßt, und behielt die feil in der linken. „Was, Nedda, was! Wo Sie wollen können im Stich lassen, der Sie in Wahrheit zu seinem Beden braucht? Denken Sie daran, wenn die Zeit kommt!“

Sie sah ihn verständnislos an — warum war er auf einmal so ernst, fast feierlich? Sein Blick hatte etwas Beherrschendes und doch Freundliches. „Sie haben so gute Augen,“ sagte sie plötzlich; es glitt ihr über die Lippen, rasch wie sie's gedacht.

Eine feine Röthe flog ihm über die Waden. „Ich werde Sie sehr vermissen, Nedda, kaum wieder gefunden, heißt es auch Widen. Aber es ist besser so — es ist besser so! Da kommt Ihre Pferdebahn, schnell, steigen Sie ein!“

Bei Ahlender war an diesem Sonntagabend noch lebhaftere Unterhaltung; Nedda das Thema. Die Kinder waren zu Bett, das Ehepaar saß allein in dem Arbeitszimmer des Herrn Major; er hatte jetzt wirklich eins, nicht bloß ein sogenanntes. Sein Kinderbett durfte über diese geheiligte Schwelle, die Nähmaschine wurde im entlegensten Raum der Wohnung in Tätigkeit gesetzt. „Du hast überempfindliche Nerven,“ sagte Frau Elisabeth, „aber, Du lieber Gott, wenn einer so viel leidet wie Du, kann man ja gern ein bißchen mit ihm thun. Die anderen Menschen bekommen ja auch die Zeit, als ob mir das was Neues wäre! Aber Du bist jetzt so schrecklich gut, noch besser als früher — aber ich forgere auch gut für Dich, nicht wahr, Paul? Ich weiß gar nicht, was Du anfangen sollst ohne mich!“ Sie war doch noch unbeschreiblich jung, die gute Frau ein bißchen mit ihm thun. Die anderen Menschen bekommen ja auch die Zeit, als ob mir das was Neues wäre! Aber Du bist jetzt so schrecklich gut, noch besser als früher — aber ich forgere auch gut für Dich, nicht wahr, Paul? Ich weiß gar nicht, was Du anfangen sollst ohne mich!“ Sie war doch noch unbeschreiblich jung, die gute Frau ein bißchen mit ihm thun. Die anderen Menschen bekommen ja auch die Zeit, als ob mir das was Neues wäre! Aber Du bist jetzt so schrecklich gut, noch besser als früher — aber ich forgere auch gut für Dich, nicht wahr, Paul? Ich weiß gar nicht, was Du anfangen sollst ohne mich!“

Heute Abend war sie ins Arbeitszimmer eingedrungen: — „Es ist Sonntag, Du brauchst nicht zu arbeiten, Paul!“ Sie lag in der einen Sophaecke, und er in der andern; dies Sopha war legitim für den Herrn Major angeschafft worden, bis dahin hatte er keine besseren — wozu Sophas? Frau Elisabeth war gegen jede verächtliche Bequemlichkeit, sie selbst ging im Korsett vom frühen Morgen bis zum späten Abend; immer stramm.

„Weißt Du, Paul“, sagte sie bedenkenlos — ich weiß doch nicht, ob es klug ist, wenn wir da wieder was anhängeln helfen zwischen Kamer und Nedda? Wenn ich's recht überlege, haben wir doch dazumal Unannehmlichkeiten drum gehabt, besonders ich! Wenn mir nur der arme Mensch nicht so leid thäte! Ich habe nicht geglaubt, daß sich Einer so ändern kann. Es war doch nett, daß er Dir für Deine paar Zellen so dankbar schrieb und sich Dir anvertraute. Und wach hübsche Aufmerksamkeiten er für die Kinder schickte! Alles reizend ausgewählt, gar nicht wie ein verärrerter Junggehele. Siehst Du, wie gut, daß ich die Briefe gelesen habe! Du brauchst gar nicht so geheim damit zu thun und ärgerlich zu sein, als ich den einen in Deiner Brusttasche fand — wer hat heut' bei Nedda auf den Busch geklopft? Natürlich ich! Uebrigens, aufrichtig gefanden, recht klug bin ich doch nicht aus ihr geworden; Du, Paul? Nur Kinder, Kinder hat sie sehr gern. Ich gönnte es ihr auch wirklich, aber wenn es nur gut ausfällt! Man muß sich eigentlich nicht um anderer Leute Angelegenheiten bekümmern, Jeder hat mit sich zu thun!“

„Für Nedda Döllmer sage ich gut, sie ist im Stande einen Mann zu halten.“ — Ahlender stützte den Arm auf die Sophalehne und den Kopf in die Hand, träumerisch sprach er vor sich hin — „sie ist stark. Es ist ihr Bedürfnis, liebend zu helfen und helfend zu leben. Und Kamer — ? Es wird nicht einer so wahrhaftig geliebt, daß nicht doch davon ein erlösendes Hauch auf ihn siele, merkt er ihn auch erst spät. Er strebt; der Tod der Mutter hat ihn frei gemacht von der lebenslgen Wahnung an die Vergangenheit; er möchte einholen, was er veräumt hat, möchte gern auf die Höhe, wo der Wind freier weht, aber er brandet eine Hand, die ihn dabei fängt — eine Frauenhand. Nedda kann's — selb, überlegen der Mann, dem dieses Mädchen.“

„Du schämst!“ Frau Elisabeths Stimme klang etwas scharf. Sie stieß ihren Mann mit dem Ellenbogen an — „Du, wach' auf, alter Idealist! Stell' Dich nur wieder auf Deine zwei Beine!“

Er sah sie verdutzt an, er wußte selbst nicht recht, was er gesagt hatte.

„Na“ — sie lachte hell, und dann warf sie den Mund schwellend auf — „Du thust ja, als ob es außer der Nedda kein nettes Frauenzimmer mehr gäbe — na, warte Du! So wunderbar sind' ich sie nun doch nicht; ganz verständlich, ja, und lieb zu Kindern, aber“ — sie zog ihn am Ohrflüppchen — „ob sie so famos Strümpfe stricken kann und stopfen und Hosenbündeln einsehen und beregleichen, das wollen wir erst mal sehen! Nimm ich mich nicht immer so eingeschränkt hätte, Alles selbst gebügelt und die Kinderkleider genäht, wo wären wir denn jetzt, he? Sie strich ihm mit der kleinen, etwas hartgearbeiteten Hand über die Waden. — „Alter guter Mann! Mir sind doch sehr glücklich, nicht wahr? — und nun schreibe mal an Kamer, daß sie bei uns war, und daß noch nicht alle Hoffnung für ihn verloren ist — sie war ja so verlegen — oder was Du sonst Schönes zusammen pflüßst! Ich ste bewilligen ganz still hier und mache meine Wochenrechnung, oder ich kann ja auch in der Rangliste lesen — ich bin jetzt tausend ehrgeizig für Dich!“

„Geh' lieber zu Bett“, dat er. „Ich habe noch zu arbeiten, dann kann ich erst den Brief schreiben.“

„Aber ich störe Dich ja nicht, laß mich doch hier bleiben, bitte! Nein, nein, wenn ich auch im Bett liege, ich kann doch nicht schlafen, ehe Du kommst — ich bleibe hier.“ Sie setzte sich energisch in ihrer Ecke zurecht und hielt sich die Rangliste vor die Nase.

Mit einem leisen Seufzer nahm er am Schreibtisch Platz; er drehte dem Sopha den Rücken, die kleine grüne Arbeitslampe warf den Schein aufs Papier und auf sein

Gesicht, das bleich erschien. Die Feder flog, mitunter hielt sie auch inne mit einem Knack — der Faden abgerissen, weilt, weit von der Arbeit weg die Gedanken des Schreibenden — und dann ein Zusammenschrecken, und die Feder knirschte wieder und flog mit verdoppelter Schnelle. Ahlender füllte sich auf Ahlender, es war die Ausarbeitung für den morgen zu haltenden Vortrag in der Kriegsakademie. Man hörte nichts im Zimmer als das leise Knirschen der Seiten und mitunter das Ausklopfen der tintengefüllten Feder.

Ein tiefer Astenzug kam vom Sopha her — nun noch einer und noch einer — ein ganz zartes regelmässiges Schnarchen. Ahlender sah sich um. Da lag die hübsche Frau, die Hüfte hatte sie herausgezogen; der Kopf, von der Lehne heruntergerutscht, baumelte halblös hin und her. Recht un bequem, aber sie schlief.

Auf den Seiten näherte sich Ahlender; er stopfte ihr das Kissen von seinem Stuhl unter den Kopf — so. „Du schlafe nicht,“ lachte sie; aber sie machte die Augen nicht auf, als er ihren Kopf sanft ein wenig anders rückte. Leise schlich er zum Schreibtisch zurück.

Den großen Ahlenderbogen schob er bei Seite und zog einen Briefbogen hervor; er häutete den Kopf und startete mit einem weltverlorenen Ausdruck lange auf das unbeschriebene Blatt. Jetzt glitt ein Lächeln über sein Gesicht, er tauchte die Feder ein, und nun schrieb er, ohne Einhalten, ohne Besinnen, die ganzen vier Seiten.

„Sieh' zu, wie Du sie geminnst; sie liebt Dich jetzt nicht, aber sie gürnt Dir auch nicht. Du bist ihrer noch lange nicht werth — nimm's nicht übel, daß ich Dir das so offen sage — aber ihrer werth zu werden, dazu wünsche ich Dir von ganzem Herzen Glück! Ich werde Dir seiner Zeit genau angeben, wann sie Berlin verläßt, event. telegraphiren, wo Du sie treffen kannst. Und nun Glück auf! Alle meine Sympathien sind bei Euch!“

Das war das Ende des langen Briefes. Der Schreiber sah und sah und startete, die Feder noch in der Hand, auf den letzten Schuß seiner Unterschiff; und dann stand er auf, schob vorläufig den Stuhl zurück und trat ans Fenster. Die heiße Stirn ward angenehm gekühlt von dem Luftzug, der die weiße Gardine aufsaufte; mit verflüchtigen Händen blieb der Mann regungslos und sah hinauf zum Nachthimmel. Stern wandelte neben Stern, sichtbar so nah, und doch wach' unermessene Weite zwischen ihnen — eine ewige Ferne!

„Weit wie unsere Seelen von einander,“ murrte Ahlender. — Er warf einen Blick hinüber zu seiner Frau; die schlief, die Rangliste noch in der Hand. — „Und wo sich zwei Seelen so nahe sind, daß die eine den Hauch der andern verspürt, da darf's nicht sein — ja — er wandte sich wieder dem Fenster zu und startete unverwandt hinauf — „müßte sie glücklich werden!“

Es war kein Seufzer, sondern ein Laut der Befriedigung, mit dem er jetzt zurechttrat; er stellte sich neben das Sopha und sah lächelnd auf die Schlafende nieder. Die geduckte Röthe auf ihrem Gesicht hatte sich vertieft, ein Grinsen spielte im Kinn; er blühte sich und küßte das. „Elisabeth,“ sagte er leise — „Elisabeth, wach' auf!“

Sofort öffnete sie die Lider. „O Du“ — sie lachte ganz verschämt — „nun bin ich doch eingeduselt! Wist Du jetzt fertig? Du siehst bloß aus. Du hast Dich angestrengt!“ Sie sprang auf und streich ihm besorgt das Haar aus der Stirn — „Dir fehlt doch nichts?“

„O nein, mir ist sehr wohl!“ — er holte tief Athem — „besonders wohl! Komm, laß uns noch einmal zu unsern Kindern gehen!“

„Gern!“ Sie hing sich an seinen Arm — „Nieber Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mehster Wittgelderstand aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. Sterberechte werden sofort nach Vorlage der Sterbentunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten: 115,210 Mark. — Einmalungen jeder Art bei den Vorstandsmitgliedern: Weill, Schumannstraße 87; Lentz, Raststraße 16; und Müllersamen, Weillstraße 61, sowie beim Rosenhofen Noll-Hussong, Oranienstraße 25. F 804

Schüle's Hausmacher Eier-Nudeln,
Schüle's feinste Eier-Bandnudeln,
Schüle's Caganrok-Maccaroni
in 1/2- und 1/4-Pfund-Packeten empfiehlt in größter Auswahl in billigsten Preisen Lebensmittel-Confumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14. 4477

Dr. med. Holm, Arzt,
Kirchgasse 2, 2 Tr.
Naturheilverfahren. Massage.
Specialbehandlung
acuter und chronischer Brust-
und Magenkrankheiten.
Sprechstunden: 9 bis 11 und 3 bis 4 Uhr.
Sonntags nur 9 bis 11 Uhr.

Präparirte Balmen

als Zimmerwärm, abwechselnd, schone Wangen.
V. Santen, Schillerplatz 2.

Engel's
SIROCCO-KAFFEE
von laglichen frischer Röstung. Zu haben bei
Ewald Maus, Bleichtrasse 21. 3393

Frische Landbutter

bei 5 Pf. à 90 Pf.
Rebensmittel-Confumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 40. Telefon 414.



Für Confirmanden.

Schuhe u. Stiefel

in größter Auswahl und bester Arbeit zu den billigsten Preisen.

Alle anderen Schuhwaaren für Herren, Damen u. Kinder in braunem und schwarzem Leder, nur wirklich gediegene Waare, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche ausnahmsweise billig. 3683

Joseph Fiedler

9. Mauritiusstraße 9.

Grosses Lager

Balkon- u. Verandamöbel

(farbiges und weisses Rohr),
eigenes Fabrikat. 3370

L. Heerlein, Goldgasse 16.

Amtliche Anzeigen

Berdingung

der Erarbeiten zur Herstellung des Bahnhofs von Station 5 bis Station 13 für die Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Wiesbaden in einem Maße von 170,000 cbm. Termin 11. April 1899, Vormittags 10 Uhr, im Rheinbahnhof, Zimmer 22. Zeichnungen, Bedingungen u. f. w. können daselbst eingesehen, und die Angebotshefte zum Preise von 1 Mk. 50 Pf., mit Zeichnungen zu 3 Mk., ferner der Vorrath reich, gegen portofreie Einzahlung in Bar bezogen werden.

Die dem Ausschreiben zu Grunde liegenden Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen sind im Deutschen Reichs- und Kgl. Pr. St.-Anz. No. 51 vom 28.2. 1899, Bg. 1, bekannt gemacht.

Angebote sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: Angebot auf Erarbeiten am Melonenberg bis zum Öffnungstermin einzureichen. F 252

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. März 1899.

Königl. Eisenbahn-Bauabtheilung.

Baupläne.

Wittwoch, den 29. März 1899, Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen folgende domänenfälligen Gütern Baupläne, und zwar:

- Zagerbüsch-No. 4181aa, 4182aa und 4183aa, belegen an der Hauptstraße hierfeld, mit 30 a 26 qm.
- 4181ab, 4182ab, 4183ab und 41, belegen an der Festungsstraße hierfeld, mit 23 a 95,76 qm

bei der unterfertigten Stelle (Sperngartenstraße 7) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird mit unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben. F 250

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Königliches Domänen-Rentamt.

Polizei-Verordnung.

das Befahren der Kleinen Franzfurterstraße betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landtheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1868 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Die Kleine Franzfurterstraße darf mit Fuhrwerken nur in der Richtung von der Franzfurterstraße nach der Wlandstraße zu befahren werden, ferner ist in der genannten Straße der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art, welche nicht den Zwecken der Bewohner dieser Straße oder der an dieselbe angrenzenden Häuser begn. Grundstücke dienen, verboten.

§ 2. Fuhrwerkbesitzer sind gegen diese Verordnung mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder im Unermessenfalls mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation in Kraft.

Wiesbaden, den 17. März 1899.

Der Polizei-Präsident. R. Prinz v. Ratibor.

Ruhholz-Submission in der Kgl. Oberförsterei Dandorn.
Auf dem Stationswald des Schutzbezirks Dandorn sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden: Löss 1-4 = 164 Kubikmeter u. Stangen mit 26 fm, Löss 5 = 14 m, 2,2 m, lsg. Eichen-Krüppelholz, Löss 6-8 = 160 Kubikmeter mit 77 fm. Näher Auskunft über die Zusammenlegung der einzelnen Löss, Verkaufsbedingungen pp. ertheilt die Oberförsterei Dandorn zu Jöhren. Derselben sind die Gebote lautmäßig pro fm. mit der Aufschrift „Löss-Submission in der Oberförsterei Dandorn“ bis 21. März einzureichen. Die Öffnung desselben findet am 1. April, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei statt. Der Förster Kraus zu Förscheln Dandorn, Post Dandorn, wird das Holz auf Verlangen vorzeigen. F 259

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben des verstorbenen Rentners Karl Volkhaft von hier ihr an der Emmerstraße 27, zwischen dem Diakonissenheim u. Leonhard Drinnenberg belegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit 3 a 99 qm Hofraum und Gebäudeläche in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, freiwillig zum 2. und letzten Male versteigern lassen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Justizrath Dr. Wrid, Schützenhofstraße 6 hier. F 433

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Der Oberbürgermeister. In Vert.: Römer.

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. im hiesigen Kreislothe abgehaltene Holz-Versteigerung hat die Genehmigung des Magistrats erhalten. Wiesbaden, den 23. März 1899.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Morgen Sonntag, von Vormittags 3 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig beizubende Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterfertigten Stelle auf der Freiheit verkauft. Da Weberverfälscher (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung. Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaften der Unten- und Handhaken-Abtheilung 4 werden auf Sonntag, den 25. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung in das Lokal des Herrn Scheppe, Kestrafte 35-37, eingeladen.

Wünsliches und abdrückliches Gelingen erwünscht. Wiesbaden, den 23. März 1899.

Der Branddirector. Scheurer.

Wittwoch, den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Redaktionsplatz im Bezirk Rindelschen 18 Häuten (je zu 30 Karren) Hauswände öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 21. März 1899.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.



Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 27. März 1899, Vormittags 10 Uhr,

werden in dem Versteigerungsfocale

Dobheimerstraße 11/13:

82 Coup. Stoffe für Herren-Anzüge,

ferner:

- 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibtisch, 1 Wasch-Kommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Coniöl, 2 große Vasen, 2 Standuhren, 2 Oelgemälde, 2 Toiletten-Spiegel, 1 Regulator, 4 Nippische, 1 Salon-tisch, 2 Salonstühle, 1 silb. Vorlegelöffel, 8 silb. Eßlöffel, 6 silb. Kaffeelöffel, silb. Theetische u. 1 Serv.-Ring, 2 Garnituren Broche und Ohrringe in Gold, 1 gold. Broche, 1 gold. Armband u. 1 gold. Uhr mit Kette, 1 Paar Brillant-Ohrhänge, div. Küchengeräth in Kupfer und Messing und and. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 24. März 1899. F 259

Salm.

Gerechtigvollzieher.

Lehr-Zeugnisse
in Form von Gedenkblättern
geschmackvoll ausgestattet
liefert die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgaasse 26, empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngehäusen. 8511

Für Landwirthe

empfehle zu bevorzuehender Saatzeit

Kleejamen,

garantirt keidfrei, Saatwägen, Probirer Saatbater, Saatmäse, Saat-erben etc., sowie feinste Grassamen-Mischungen zu billigsten Preisen.

Phillipp Nagel, Neugasse 2, nach der Friedrictstraße.

Treppenleitern

in allen Größen, solid u. stark gearbeitet, von Mk. 6.— an empfiehlt

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6. 8953

Anker-Anthracitkohlen

der Zeche Bonne Espérance Herstal, unentbehrliches Heizmaterial für alle Dauerbrand-öfen, ausgesucht beste Marke, gesetzlich geschützt, empfiehlt in jedem Quantum 3514

die alleinige Niederlage von

Th. Schweissguth, Kohlenhandlung.

Comptoir: Nerostrasse 17.

Handweberei, (für Innend- und profan, Entwürfe) Müller, Rued Victorische Schule, Lammstr. 13. 4177

Reichshallen-Theater.
Nur mehr wenige Tage das diesmalige
Prachtprogramm.
U. A.:
Selma und Kelly Serini.
The English Starlight.
Gustav Bonn.
The two Paxtons.
Miss Hampton
etc.

Galerien — Nozetten, Portiören-Garnituren
billig.
Fr. Kappler,
30, Rindelsberg 30. 8539

Korsetten
v. Mk. 1.50 in jeder Preislage, nur gute Qualität.
Kinder - Korsetten.
Reiche Auswahl. 1288
Anna Mohr,
Wellritzstrasse 10,
Ecke Melonenstrasse.

Für Confirmanden!
Knaben-Banden mit dreifachem Einsatz von Mk. 1.50 an, Mädchen-Banden aus gut. Cretonne 1.—
Mädchen-Banden mit Stickerei 1.75
Weisse gestickte Unterröcke 1.76
Flanell- und Stoff-Hösche 1.—
Korsetts in grosser Auswahl 1.70
sowie Kravatten, Manschetten, Cravatten, Hand- schuhe, Taschen-Tücher, Strümpfe, Sonnen- schirme etc. zu sehr billigen Preisen bei
M. Junker, 31, Webergasse 31.

Gute billige Reisekoffer
empfehle Schillerplatz 1, Koblenzstr. 1, Köln-Str. 4336
Fr. Hie. Freisehbeeren
per 10 Pfd. 4 Mk., fte. Früchtmarmelade und Rosenmarmelade per 10 Pfd. 3 Mk., neue Orangensaftmarmelade nach engl. u. deutscher Art, sowie alle anderen Sorten Gelees und Marmeladen empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1, alte Friedrichstraße.

La Semuscheln
(die legen für diese Saison),
grüne Säringe, Schellfische, Cabitan, Zander, Hechte, Schlei, Walreien, Merlan, Soles, Limander, Saun, Johann Pfaffenfelder Bratensalats, getr. Stodfish zwof. 3. stolpe. Grubenheute 6.

Feinste Matjes-Säringe, neue Malta = Kartoffeln
empfehle in frischer Sendung
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

Laubröcke
w/der einetroffen bei
Stolpe. Grabenstraße 6.

4. Neugasse 4. 4189

Die besten Stiefel kauft man „Hier“.
Confirmanden-Stiefel,
Gelber Stiefel-Lack 25 Pf.
sowie Schuh-waren aller Art von den billigsten bis zu den hochfeinsten.
Silb. Medaille. Köln 1893.
Grosse Auswahl in Goodyear Welt u. Handarbeit. Anfertigung nach Mass u. Reparaturen.
Th. Müller, Neugasse 4.
Brachten Sie meine Schaufenster.

Gemälde-Restauration
Atelier: Ludw. Windschmitt, vom 4. April ab hier, Luisenstrasse 5, 8. P. werden unter Garantie billig angefertigt
Alcider Kirchstraße 9, Hdb. 1.
Manschette mit Knopf (Schweizer Wappen) verloren. Ab- „Sottel Bogt“.
E. L. 201 Brief abgehandelt. F. P. 543.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die **kaufmännische Fortbildungs-Schule** beginnt am Montag, d. 17. April 1899, Abends 9 Uhr, in der Oberrealschule ihre

Sommerkurse.

Das Schulgeld beträgt:

	Für Mitglieder- deren Personal	Für Nicht- mitglieder
Schönschreiben	Mk. 6.—	Mk. 9.—
Kaufmännisches Rechnen	6.—	9.—
Deutsche Sprache	6.—	9.—
Buchhaltung, einf. u. doppelte	8.—	12.—
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten oder feisigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungs-erleichterungen an das Kuratorium zu richten.

Anmeldungen werden in den Geschäftslökalen der Herren **August Engel**, Taunusstrasse, Abth. für Cigarren, **Carl Groll**, Schwabacherstrasse 79, **Georg Meriog**, Inhaber der Firma **Carl Braun**, Michelsberg 13, **Georg Schardt**, Inh. d. Firma **Josef Holzmann**, Gr. Burgstrasse 19, sowie am 17. April, Abends 8 Uhr, im Schullokale entgegengenommen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind. F 837

Der Vorsitzende des Kuratoriums: **Stadtrath Bickel**.

Gesellschaft „Stolzenfels“

unternimmt morgen Sonntag einen

Ausflug nach Erbenheim,

„Caféhaus zum Löwen“ (Besitzer **Georg Moos Wwe.**). Tafel- u. Unterhaltung und Tanz, wenn nochmals freundlich einladet. **Der Vorstand.**

Abreisezeit: 9^{1/2} Uhr. Rückkehr punkt 1/3 Uhr Nachm. Kirche.

Tapeten.

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen und bringe ich mein reichsortirtes Lager in empfehlende Erinnerung. Billige Preise.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,
3. Mauritiusstrasse 3
(am Walhalla-Theater). 4137

Telephon 539.

Confirmanden-Hüte,
um damit zu räumen,
nur 1 u. 1/2 Mark.

W. Osper, Mühlgasse 13.

Moderne Schmuck- und feine solide Lederwaren

kauft man reell und anerkannt billig bei **Ferd. Nackeldey, Wilhelmstrasse 32.** Bitte Preise zu beachten. 3288

Parquetwachs und Stahlspäne liefert gut und billig **Georg See, Römerberg 2/4.**

Niemand verjäume die günstige Gelegenheit!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe werden **ca. 100 Kinderwagen, Sportwagen und Patent-Kinderstühle**

zu jedem annehmbaren Preise abverkauft im **Spezial-Magazin Albrechtstr. 12** (kein Laden).

NB. Nur neue moderne Wagen in allen Farben.

Die reichhaltigste und billigste Tageszeitung am Niederrhein sind entschieden die **Düsseldorfer Neuesten Nachrichten.** Flott redigirter Inhalt bei streng unparteiischer Haltung. * Prompter Depeschendienst. * Vornehmles Feuilleton. — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.25** excl. Bestellgeld. Man verlange Probenummern.

Beausite — Nerothal.

Der Pistolen - Schiessstand ist wieder eröffnet.

Roll-Schinken,
5-7 Pfund schwer, mager, sehr geeignet für Wirthe,
à Pfund **70 Pf.** 4587
W. Weber, Westendstraße 3.

Weiner's Gelée-Fabrik
empfiehlt ihre diversen Sorten **Gelée's und Wasmeladen** pro Pfd. von **22 Pf.** an bis **Mk. 1.20.** in Einwern, emaillirten Schüsseln, Kochtöpfen von **Mk. 1.50** an.
en gros **Marktstr. 12,** Laden en détail. Part. Hinterh.

Süßen und sauren Rahm,
täglich 2 Mal frische Milch in Flaschen und Kannen liefert frei in's Haus **C. Seibel, Kirchhofgasse 7.**

Feinste Margarine
per Pfund 50, 60, 70 u. 80 Pf.,
zum Kochen und Backen etc. etc.,
für Wiederverkäufer und Bäckereien Engrospreise.
Joh. Ph. Fuchs Söhne,
Eckentalstr. 3. — Telephon 649.

**Kaffee-Service,
Tisch-Service,
Trink-Service,
Dessert-Service,
Bowlen,
Römer,
Champagnergläser,**
empfiehlt in reichster Auswahl 4351
Rudolf Wolff,
Kgl. Hoflieferant,
Marktstrasse 22.

Zum Anstrich
empfiehlt nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen, als: Oelfarbe in Oel, gerieben, fertig zum Anstrich, nicht nachtlebend, in allen Farben,
**Leinölfirnis, Terpentin,
Zircatit, Lacke,
Pinsel, Stahlspäne,**
Fußbodenwachs, weiß und gelb, p. 1/2-Pfd. Dose von 80 Pf. 3421
Drogerie H. Kneipp,
Goldgasse 9.
Telephon 452.
Hand- u. Reisetascher, Schultragen u. Taschen, sowie alle Reise-Effekten 4182
empfiehlt billig **Mch. Nagel, Sattlerei, Goldgasse 1.**

Gier. Butter.

Frische Siedecier 2 St. 9 Pf., 25 St. Mk. 1.10.
Größte Siedecier 1 . 5 . 25 . . . 1.20.
Schwerste Italiener 1 . 6 . 25 . . . 1.45.
Älterstschwerste Trüpfecier vom Obermain, täglich frisch, Stück 7 Pf., 25 Stück Mk. 1.70.
Kaiser-Tafel-Süßrahm-Butter p. Pfd. Mk. 1.25.
Frische Süßrahm-Butter per Pfd. Mk. 1.20.
Land-Butter, täglich frisch, per Pfd. Mk. 1.—, bei Mehr-
abnahme billiger.

Karl Jeckel,
Sealgasse 4. Sealgasse 4.
Prima frische deutsche Sied-

Eier
2 Stück 11 Pf., 25 Stück Mk. 1.30.
Hochprima grösste frische
italienische Sied-Eier
2 Stück 13 Pf., 25 Stück Mk. 1.60.
Mittelgrosse und kleine frische Siedecier billig.
Täglich Kilgut-Sendungen frischer Confituren.

Süßrahm-Tafel-Butter
vom Block per Pfd. Mk. 1.25 u. 1.30.
Täglich frische Hofgut-Tafel-Butter
in hochfeiner Qualität per Pfd. Mk. 1.15.
Pfälzer Landbutter per Pfd. Mk. 1.05 u. 1.10.

Feinste spanische Blut-Orangen
per Stück 7, 8, 10, 12 u. 15 Pf.

Messina-Apfelsinen Citronen
6, 7 u. 8 Pf. 5, 6 u. 7 Pf.,
im Detanz und bei Mehrabnahme Alles billiger.
Hoteliers u. Restaurateurs auf Wunsch gegen monatl. Abrechnung.

J. Horning & Co.,
Telephon 392. **3. Mühlengasse 3.** Telephon 392.
Alles wird frei ins Haus geliefert.

Wegen Kelleräumung
verlaufe ich prima magnum bonum Kartoffeln (Gr. 3.00).
Hermann Neigenfind,
Cranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse. 4548

Neue Malta-Kartoffeln, neue Matjes-Häringe eingetroffen.
Erb Nachfolger, Nerostrasse 12.



Für Knaben!

**Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Knaben-Câpes,
Knaben-Blousen,
Knaben-Joppen,
Knaben-Hosen,
Knaben-Schulanzüge**
in den neuesten Façons und allen Grössen
empfiehlt in der **grössten Auswahl zu billigsten Preisen** 8852



Gebr. Süß Nachfolger,
Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Weltbund zur Bekämpfung der Vivisektion.

Abtheilung Wiesbaden.
Nachenschaftsbericht für 1898.

Einnahme.

Beiträge von 269 Mitgliedern	579 M. 65 Pf.
Geschenke	194 M. 35 Pf.
Zusammen:	774 M. — Pf.

Ausgabe.

Für 2 Beiträge	65 M. 75 Pf.
Annoucen u. Agitation	306 M. 05 Pf.
Druckkosten, Porto u. s. w.	144 M. 41 Pf.
Flugblätter aus Berlin, Dresden, München	84 M. 20 Pf.
Kassenbeband	172 M. 69 Pf.
Zusammen:	774 M. — Pf.

Der Vorstand.

Franz Woas, Vorsitzender. **v. Jagow**, Kassenführer. F 431

Die diesjährige General-Versammlung findet Freitag, den 7. April, um 5 Uhr, im „Domänenhof“ des „Rosenhof“ statt.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 M. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 M. dem 45. Jahre ab 10 M. — Die im 13. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beiträge-Erfahrungen nehmen die Vorstandsmitglieder **Frauen Becht**, **Wirth**, **Berg**, **Hof**, **Hirschgr.**, **Ueas**, **Wirth**, **Horn**, **Sebanstr.**, **Löh**, **Eilenbogen**, **Meyer**, **Wendenstr.**, **Opfermann**, **Schmundstr.**, **Weter**, **Sebanstr.**, **H. Ries**, **Geisbergstr.**, **Schwartz**, **Bleichstr.**, **7. Spies**, **Schmundstr.**, **58. Unverzagt**, **Winkelstr.**, **46.** jedesmal entgegen. F 300

Blut- u. Messina-Orangen,

feinste süsse Frucht, frisch eingetroffen,
Dutzend von 60 Pf. an.
Hermann Neigenfind,
Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse. 4543

1897er **Prima Apfelwein**, 1898er
glänzend, haltbar u. ohne Spritzschlag, trag den hohen Kapselpreisen
des letzten Jahres nur pr. Flasche 28 Pf., bei 12-26 Flaschen 25 Pf.
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 2440

Tilsiter Käse

in hochfeiner Qualität empfohlen 8946
Saalgasse 2. **D. Fuchs**, Ecke Webergasse.

Weinhandlung.

Empfehle zu bevorzughenden Preisen und zur Confirmation
meine selbstgelegenen naturreinen Weine von 50 Pf. an die
Flasche (ohne Glas), in Gebinden entsprechend billiger. 4535

H. Schumacher,
Schmundstraße 29.

Schinken

zum Kochen und Rohessen,
eine grössere Partie eingetroffen,
das Pfund zu 60 Pfennig.
Der Verkauf findet nur in ganzen Schinken
à 4-6 Pfund statt. 2830

E. M. Klein,
1. Kleine Burgstrasse 1.
Telephon 663.

Zum Anstreichen:

Farben, reichhaltig, per Bfd. 40 Pf.
Rohbodenlack mit Farbe, in 2-Pfd.-Dosen, von 1.40-1.80.
Reinigt, roht und abschleift.
Römerberg 2/4. Georg See.

Codes-Anzeige.

Donnerstag Nacht verschied plötzlich unser geliebter Bruder, Onkel und treuer Freund,

Gustav Burghardt,

nach nur viertägigem, schwerem Krankenlager, was wir tieftrauernd seinen Freunden und Bekannten
hiermit anzeigen.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Burghardt.
Robert Gasler.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 26. 1. M.,** Vormittags 9 Uhr, von der
Leichenhalle aus nach dem neuen Friedhof statt.

Nachruf.

Heute verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden ganz unerwartet
mein erster Buchhalter,

Herr Gustav Burghardt.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen pflichttreuen und gewissenhaften
Mitarbeiter, welchem meine Beamten und ich ein ehrenhaftes Andenken
bewahren werden.

Alfred Schellenberg,
zugleich im Namen meiner Beamten.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Postkarten mit Ansichten

in großer Auswahl. Etwa 1000 bei
Christian Schiebeler, 51. Langgasse 51. 948

Neueres Photographisches Geschäft

in bester Lage preiswerth zu verkaufen. Prima Object
für lebigen Bodmann. Offerten erbeten unter **N. E. 101**
hauptpostlagernd.

Pianino,

gepieltes, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 4229
Hch. Matthes Wwe., Rheinstraße 29.

Für Bauhandwerker.

Eine Linde, 2 Brunnen- und 3 Schlupfelle, 1 Steinforsten,
Drummlage, 2 Aufschlagbänne, 3 Oebelien und Andere mehr
wegen Sterbefall preiswerth zu verkaufen **Wegscheider** 46, 2. St.,
bei **Klein**.

Sofort billig zu verkaufen eine Schlafzimmer

Einrichtung, als: 2 feine Betten,
1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weicher **Harmonie**
platte und **Spiegelkasten**, 2 Nachtschränken u. 2 hoch-
schöne **Stuhl**, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Damen-
Schreibtisch, 1 **Wasserkocher**, 1 **Wasserschrank** (2th.),
1 **Sopha**, 1 **polirte Kommode**, 1 **Stuhl**, an beiden
Seiten zum **Wischen**, 1 **Ladireis** **Waschschrank**,
1 **Citronen**, 1 **bequemes Chaiselongue**, 2 gute **Fremden-**
betten, 1 **schöner hoher Glas** **Schrank**, passend für **Bücher**,
1 **gr. Garderobenschrank**, **Küchenschrank**, 1 **Seiten**, vers-
chiedene **Spiegel**, **Wilder**, **Vorhänge**, **Landuhr** u. s. w.
Bücher **6. Part.** **Tafel** **ist** **in** **der** **Wohnung** **auf**
1. **Wai** **zu** **vermieten** **und** **können** **gekauft** **Sachen** **auf**
Wand **bis** **dahin** **aufbewahrt** **bleiben**. 4888

Bestelle m. **Roths** u. **Spranger** u. **el. Richter** 8. 5. 8.

Landauer,

gut erb., neu u. schön, bill. zu verk.
Wiedersheim 44, bei **Kaus**. 1298

Reites **fluges** **wachsam** **hündchen** **in** **gute** **Hand** **ab-**
zugeben, an **Dame** **bevorzugt**. **Triner** **wachsam** **Schaffner**
Terrier **spottbillig** **abzutreten**. **Wo?** **liegt** **der** **Tagbl.** **Verlag**. 4816

Padkisten

in jeder Größe und Anzahl werden in guter
Beschaffenheit gekauft von der

Wiesbadener Sirocco-Rösterei
von **August Engel**, **Zaunstr.** 12.

Patente
Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.,
erwirkt
Civ.-Ingen.
Ernst Franke,
Goldgasse 2a, 1. St.

Zahn-Atelier

Karl Märker, **Schwalbacherstraße 27, 1. St.**
Abt. **Schmerzlose Zahnoperationen.**

Wahnen **etc.** **entf.** **schmerz-** **u.** **gefahr.** **F. Mühl**
gop. **Hellgehilfe**, **Nerostr.** 5. **Allseitige** **Anerkennung**. 3008

Modes. Hüte werden geschmackvoll garnirt **Welsch-**
straße 9, 1. Bld. 8960

Sachen **besserer** **Stände** **finden** **in**
meiner **Privat-Entbindungskanzlei**
freundl. **Aufnahme** **unter** **Garantie** **ab-**
soluter **Berücksichtigung**. **Franz Crois**,
deutsche **Str.**, **am** **Sohlet** **25, Müllh.** **Weg**.

Zwei **schön** **möbl.** **Zimmer** **mit** **oder** **ohne** **Benken** **abzugeben**
an **liebhab.** **an** **einen** **älteren** **Herrn**. **Derselbe** **findet** **höflich**
Familienanschluss **und** **sehr** **gute** **Bilge**. **Röh.** **1. Zochl.** **Str.** 1738

Ein **möblirtes** **Zimmer** **von** **ruhiger** **ankömmliger** **Dame**
gesucht, **außerhalb** **d.** **Abtusses**. **Offerten** **unter** **N. E. 102**
an **den** **Tagbl.** **Verlag** **erbeten**.

Möblirtes **Zimmer** **in** **der** **Röde** **Togheimstraße**
für **einen** **Herrn** **gesucht**. **Offerten** **unter** **Christe**
N. E. 96 **an** **den** **Tagbl.** **Verlag**.

1895. Habe Vertrauen.

10 Mark Belohnung!

In der Nähe der **Dietzenmühle** wurde vor einiger Zeit
eine **Winde** **verloren**.

Wiederbringer **obige** **Belohnung** **Togheimstraße 35** 4444

Entlaufen

ruß. Windhündin, weiß mit gelber Kopfzeichnung und gelbem
Hals an d. Hüden, mit **Rotiger** **Steuermarke**. Abzugeben gegen
Belohnung **Serebenstraße 20, 3.** **Vor** **Kauf** **wird** **gewart**.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hochachtung an

Ernst Seck und Frau,
Maria, geb. Reusch.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Familien-Nachrichten

Von **Verlobungen**, **Heirathen**, **Geburten** **und** **Lob-**
fäulen **wolle** **man** **dem** **„Tagblatt“** **sofort** **durch** **Postkarte**
Anzeige **machen**, **sofern** **Erwähnung** **derselben** **unter** **vortheilhafter**
Kosten **gemünscht** **wird**. **Kosten** **entstehen** **dadurch** **nicht**.

Aus **auswärtigen** **Zeitungen** **und** **nach** **directen**
Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: **Herrn** **Königl. Regierungsrath** **Boemister** **Erst**
Weller, **Hiltau** (**Hauptstadt**). **Herrn** **Leutnant** **von** **Anderten**,
Hannover. **Herrn** **Ober-Leutnant** **von** **Greife**, **Wolfsburg**. **Herrn**
Landrath **Günther** **von** **Bergberg**, **Bernigerode**. **Herrn** **Apotheker**
Dr. Toffe, **Rudert**. — **Eine** **Tochter**: **Herrn** **Max** **v.** **Mappard**,
Talheim.

Geboren. **Herr** **Rechtsgerichtsrath** **D. Edward** **Fronholz**, **Berlin**.
Herr **Rechtsgerichtsrath** **a. D.** **Wlad** **Wladimirov**, **München**.
Herr **Hauptmann** **a. D.** **Adolf** **Wlad** **Wladimirov**, **München**. **Herr**
Commerzialrath **Robert** **Schmartz**, **Magdeburg**.

Max Davids

Kirchgasse 47, im Hause des Herrn L. D. Jung,

Kaufhaus I. Ranges.

Elegante Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt in grösster Auswahl:

Herrn-Anzüge : : : : von Mk. 15.00—45.00	Radfahrer-Anzüge : . . . von Mk. 14.00—36.00
Jünglings-Anzüge " " 10.00—30.00	Haus-Joppen " " 3.00—15.00
Knaben- " " " 2.50—18.00	Piqué-Westen " " 3.00— 8.00
Herren-Paletots " " 15.00—38.00	Gehrock-Anzüge " " 35.00—48.00
„ Havelocks " " 10.00—32.00	Jaquet-Anzüge " " 40.00
„ Hosen " " 3.00—18.00	Fräcke " " 25.00

Einzelne Saccos, Westen, Kinder-Hosen zu billigsten Preisen.

Confirmanden-Anzüge von Mk. 12.— an bis zu den feinsten.

Fortwährender Eingang in deutschen und englischen **Stoff-Neuheiten**
für Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

9793

Möbel auf Abzahlung!

für den bürgerlichen Haushalt, besonders

◎ Brautleute! ◎

Bequemste Anschaffung

in 8-tägigen, 14-tägigen u. monatlichen Raten.

Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Polsterwaaren

werden in eigener Werkstätte von bestem Material gefertigt.

J. Jttmann,

Möbel- u. Ausstattungsgeschäft

Wiesbaden,

Bärenstrasse 4, 1. und 2. Stock.

Grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufactur-Waaren.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

4553

Gold- u. Silberwaaren

Kein Laden.

Kein Laden.

und Uhren empfehle zu Kassort billig gestellten Preisen unter Garantie.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Etagegeschäft,
Langgasse 3, 1 Stiege, an der Marktstrasse.
Grosses Lager.

Versammlung.

Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 3¹/₂ Uhr, findet im großen Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dohheimerstraße, eine Versammlung statt.

Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter **Euler** wird über die Handwerkerfrage sprechen.

Eintritt frei und Jedermann gestattet.

**Ramens des Vorstandes
des Centrums-Wahlvereins.
Kellerhoff, Rechtsanwalt.**

**Biebricher
Geflügelzucht-Verein
und Brieftauben-Club.**



I. große allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung in Biebrich
in der Turnhalle des Turnvereins vom Freitag, den 24., bis Montag, den 27. März, Freitag, den 24. März (Prämierungstag), Samstag, den 25. März; Eintritt 50 Pf. Sonntag, den 26. März; Militär-Concert, Eintritt 30 Pf. Montag, den 27. März; Eintritt 30 Pf.

Zur Confirmation

empfehle mein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen

Herren- u. Damen - Uhren

unter Garantie zu den billigsten Preisen. 4489

C. Burk Nachf., R. Schellenberg,
Friedrichstrasse 2.

**Westph. Mettwurst und
Winterschinken,
ächt westph. Pumpernickel**



empfehlen
P. Enders,
Colonialwaaren und Delicatessen,
Michelsberg 32. 4489

Frische Landeier (keine Kisteneier),
extra dicke Waare, vom Untermain,
Stück 6 Pfg., bei mehr billiger.
C. F. W. Schwanke, Schmalbacherstr. 49. Telef. 414.

Kameltaschen-Divans,
sowie Garnituren in allen Bezügen in großer Auswahl äußerst billig.
Van Meisicke, Möbelgeschäft,
Schmalbacherstr. 46, Belgristr. 4142

Marktstrasse 23.
Der
Ausverkauf
in fertigen
**Herren- und
Knaben - Garderoben**
dauert nur noch bis Ende dieses Monats und werden sämtliche Sachen zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Marktstrasse 23,
neben Conditorei Maldaner.

C. Buchner, Wiesbaden

Electrische Licht- & Kraftanlagen in jedem Umfange, Centralen für Städte.

Die Rasse- und Nutzgeflügelzüchterei

Heinrich Kempf,

Bierstadterhöhe,

empfiehlt täglich

frisch gelegte Trinkeier

mit Datum und Firmastempel versehen. Für die Richtigkeit des Datums wird garantiert. Gleichzeitig

Bruteier

der besten Nutzhühner (Leghornrasse) in allen Farben.

Alleinige Niederlage, sowie Bestellungen nimmt entgegen

Julius Prätorius,

Kirchgasse 28.

Die Besichtigung meiner Züchterei ist jedem Interessenten gestattet.

3123



Fr. David Söhne
Kakao-Fabrik,
Halle a. S.

Fr. David Söhne
Schokoladenfabrik,
Halle a. S.

Mignon-Kakao Zweinull . . .	Mk. 1.60 per Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull . . .	Mk. 1.80 per Pfd.
Mignon-Kakao Viernull . . .	Mk. 2.00 per Pfd.
Hafermalz-Kakao	Mk. 1.00 per Pfd.
Gesüsster Milch-Kakao . . .	Mk. 1.60 per Pfd.

Neuheit! Specialität!
Grösste Ersparnis für den Haushalt! Bequemste Zubereitung!

Schokoladen,
vollendetste Fabrikate, in allen Preislagen.
Die Kakao-Compagnie R. i. W. benutzt das Ansehen, welches ihre Marken durch unser gutes Fabrikat, das sie früher ausschliesslich versandte, erworben haben, um darunter jetzt ihr eigenes, von unseren bewährten Qualitäten abweichendes Fabrikat anzupreisen.
Keine andere deutsche Fabrik übertraf in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaspulver.

Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich!

(Halle 1089 g) 3123

Gebr. Haberstock,

Albrechtstrasse 7. — Telephon 759. — Albrechtstrasse 7.

Installation — Spenglerei.

Grosses Lager in Lampen und Lüstern für Gas und Petroleum.

Gaskochapparate aller Systeme.

Badewannen. — Badeöfen.

Haus- und Küchengeräthe aller Art. — Eisschränke. 4446

Fahrräder

Premier seit 24 Jahren Erste Marke.



Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:
Carl Kreidel, Wiesbaden.